Der Stern.

Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit.

„Wer weiß solches alles nicht, daß des Herrn Hand das gemacht hat? Daß in seiner Hand ist die Seele alles deß, das da lebet und der Geist alles Fleisches eines Jeglichen?" Hiob XXII, 9, 10.

IX. Band. **Oktober 1877.** **Nr. 10.**

Tod und Begräbnißfeier des Präsidenten Brigham Young.

(„Deseret News".)

Die Nachricht von dem Tode des Präsidenten Brigham Young hat bei dieser Zeit die ganze civilisirte Welt durchlaufen. Er schied am 29 August 1877 Abends 1 Minute nach 4 Uhr, umgeben von seiner Familie und nächsten Freunden, aus diesem Leben. Wir fühlen die Schwere dieses großen Verlurstes für die Welt und können nicht im geringsten Grad die tiefen Gefühle aussprechen, welche dieses Ereigniß in uns wachruft. Er war ein **großer Mann** im vollsten Sinne des Wortes und hat in diesem Zeitalter Spuren hinterlassen, welche die Zukunft nicht verwischen wird, die aber in dem Grade, in welchem er und seine Grundsätze besser bekannt und geschätzt werden, auch deutlicher und heller hervortreten.

Den Heiligen der letzten Tage war er seit mehr als 33 Jahren ein Vater, Rathgeber, Freund und Führer. Für alle Menschen war er ein Prophet und Wohlthäter in so weit, als sie seinen Rath und seine Lehren annahmen.

Mit Gottes Hülfe hat er Tausende von Armuth und Elend zu Unabhängigkeit erhoben. Hat die wüsten Thäler dieser Berge der Kolonisation eröffnet; das Evangelium der Erlösung zu vielen Nationen verkündet, den Rath des Himmels den Bewohnern der Erde bekannt gemacht; hat in den Tempeln Gottes den Weg vorbereitet für die Erlösung der Todten, organisirte und stärkte die Ordnung der ewigen Priesterschaft, und ist, nachdem er sein Werk auf Erden beendigt hatte, in die Geisterwelt gegangen, um sich mit Joseph und Hyrum, Willard, Jedediah, Heber, Georg A. und andern großen glorreichen Dienern Gottes, in der Fortführung des Werkes, in welchem sie auf Erden betheiligt waren, zu vereinen.

Wir betrauern den Verlurst; sie aber frohlocken über den Gewinn. Wenn ein mächtiger Mann uns in Trauer verläßt, so wird ein mächtiger Geist von ihnen mit Jubel willkommen geheißen. Seine freie Seele, nun ungehemmt von den Sorgen und Schmerzen der Sterblichkeit, wird hinter dem Schleier einen mächtigen Einfluß ausüben. Präsident Brigham Young war 76 Jahre 2 Monate und 28 Tage alt.

In der letzten Nummer des „Stern" haben wir den Lesern einige Auszüge aus seinem Wirken bis zum Tode Joseph Smith's gegeben, finden es daher nicht für nothwendig, Alles noch einmal zu wiederholen, sondern wollen hier nur noch einiges aus seinem späteren Leben anführen. (Anmerk. der Redaktion.)

In einer am 8. August 1844 in Nauvoo gehaltenen Versammlung aller Autoritäten der Kirche, wurden die zwölf Apostel als das regierende Kollegium der Kirche anerkannt und bei dieser Gelegenheit war es, wo der Geist des geschiedenen Joseph auf eine so offenbare, gewaltige Weise auf Brigham Young ruhte, daß alle

Heiligen jener Versammlung überzeugt waren, daß er der von Gott erwählte Mann war Israel zu führen. Es war eine kritische Zeit. Anstrengungen waren gemacht, das Volk zu zertheilen und einer von den Räthen des Propheten beanspruchte das Recht, als „Wächter der Kirche" über sie zu präsidiren. Aber als Präsident Young in seinem Platz als Haupt der zwölf Apostel hervortrat, hörte die ganze Versammlung, wie sie glaubte, die Stimme, sah die Form und fühlte den Geist des Propheten Joseph. Ja sogar Nichtmitglieder der Kirche glaubten den todten Propheten und Seher zu sehen und seine Stimme zu hören. Alle Ungewißheit floh von jenem Augenblicke an, Glaube und Einigkeit vertrieben Zwiespalt und vernichteten eitle Begierde.

Inmitten von Mord, Brand und Plünderung und der Wuth des Pöbels stand er fest in der Erfüllung seiner vielen und oft schweren Pflichten; im Vertheidigen der Rechte der Heiligen, im Planen und Organisiren der Operationen für das Räumen von Nauvoo und der Vollendung des Tempels, mit den Arbeiten darinnen, bis er im Februar 1846 über den Missisippi in das Lager der ausziehenden Heiligen, (einige Meilen westlich von Montrose in Jowa) ging und im März mit ihnen eine lange, beschwerliche Reise begann, um außer den Schranken der bigotten Intoleranz einen Platz zu suchen, wo er frei sein würde, Gott nach seinen Gesetzen zu verehren. Nachdem er zwei Ansiedlungen («Gardem Grove» und «Mount Pisgah») als Rast und Erholungspunkte für Solche, welche nach kommen, oder Andere, die nicht mehr weiter konnten errichtet hatte, erreichte er mit dem Hauptlager den Missouri Fluß, nahe bei „Conncil Bluffs" im Juli. Von diesem Punkt sandte er auf das Verlangen von der Regierung der Vereinigten Staaten 500 Freiwillige (das „Mormonen Bataillon") zur Unterstützung im Krieg, gegen Mexiko, welche die Fahne der Union in Mexiko und Kalifornien aufpflanzten und bis zu dem Vertrag mit Guadalupe-Hidalgo auch erhielten.

Er setzte über den Missouri und lagerte einige Meilen oberhalb der Stelle, wo seither Omaha gebaut worden ist, auf einen Punkt, der Winterquartier genannt wurde, nun aber Florenz in Nebraska heißt. Dort legte er Straßen und Quadrate aus auf welche bald zahlreiche Bokhäuser errichtet waren. Im Mai 1847 ging er mit einer Kompagnie von 142 Mann, die ihn zu ihrem Führer wählten, einen Ort zu suchen, wo die Heiligen könnten im Frieden wohnen und am 24. Juli langten sie auf die Stelle an, wo jetzt die Salzsee Stadt steht und entfalteten dort die „Sterne und Streifen" (amerikanische Fahne) auf mexikanischem Boden. Hier ging er sofort an's Werk, die prachtvolle Lage der Stadt auszumessen und in Quadrate einzutheilen und diejenigen zu bezeichnen, auf denen Häuser gebaut werden sollten, bis sie stark genug wären, überall ohne Gefahr anzubauen. Er war stark beschäftigt mit Besuchen der umliegenden Gegenden, und im Anweisen und Berathen über die täglichen Arbeiten.

Am 26. August kehrte er wieder nach den Winterquartieren zurück, wo er am 31. Oktober anlangte. Während der Rückkehr traf er beinahe 2000 Heilige, die auf ihrem Weg nach der Salzsee Stadt begriffen waren und auch in gnter Zeit dort ankamen.

Am 5. Dezember wurde er von dem Kollegium der zwölf Apostel und am 27. von allen Kollegien der Priesterschaft und den Mitgliedern der Kirche die in einer Konferenz in Conncil Bluffs versammelt waren, einstimmig zum Präsidenten der Kirche und Heber, C. Kimball und Willard Richards als seine beiden Räthe gewählt. Am 26. Mai 1848 verließ er mit seiner Familie die Winterquartiere, sein Haus und Alles was er hatte (dies war das fünfte Mal, daß er um des

Evangeliums Willen Alles verlassen hatte) und ging nach Salzsee. Er leitete die Auswanderung von über 2000 Seelen und erreichte die Salzsee Stadt am 20. September, wo er auch sofort anfing, für die Wohlfahrt der Ganzen zu rathen nnd zu wirken. An einer Konferenz, gehalten am 8. Oktober, wurde er wieder einstimmig als Präsident der Kirche unterstützt.

Da nun eine provisorische Regierung nothwendig war, bis der Kongreß anderweitige Bestimmungen getroffen hatte, wurde er am 12. März 1849 zum Gouverneur des damals sogenannten Staates Deseret gewählt, welches auch so blieb, bis er am 3. Februar 1851 den Amtseid als Gouverneur des Territorium Utah, Oberstkommandirender der Miliz und Superintendent der Indianer-Angelegenheiten erhielt; zu welcher Stellung er von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Millard Fillmore, bestimmt wurde und erfüllte diese Pflichten mit ausgezeichneter Weisheit und mit Ehren bis zu der im Frühjahr 1858 erfolgten Ankunft seines Nachfolgers, Gouverneur Alfred Cummings.

Durch die verflossenen 30 Jahre, in welchen er in Utah wohnte, arbeitete er unermüdlich für die Wohlfahrt Aller, welche Wahrheit, Freiheit und gleiche Rechte lieben; trieb und ermuthigte die Landwirthschaft; errichtete Mühlen und Fabriken; wirkte für die Fabrikation und Einführung von Maschinen und arbeitsparende Geräthschaften; für das Anlegen und Erbauen von Straßen und Brücken; verfolgte eine friedliche Politik mit den Indianern, indem er es weislich für billiger und menschlicher hielt, dieselben zu füttern als zu bekämpfen; rief einen perpetualen Auswanderungs-Fond in's Leben für die Versammlung der Armen, durch welchen Tausende und Tausende aus tiefer Armuth in den Besitz von schönen, angenehmen Heimaten und die Bequemlichkeiten des Lebens gebracht wurden; übernahm und vollendete erfolgreich ein Kontrakt von über 100 Meilen (33 Stunden) an der großen Pacific-Bahn; war der Urheber für die Erbauung der Utah-Central-Bahn, ebenfalls auch der Utah-Süd-Bahn, half die Utah-Nord- und Utah-West-Bahnen bauen; führte ein und pflegte Cooperation in allen Geschäftszweigen als den besten Plan für die Gleichheit im Benefit des Handels; verband die meisten größeren Städte und Dörfer mit Telegraphenlinien; beförderte die Ausbreitung des ewigen Evangeliums unter allen Nationen und die Versammlung der Ehrlichen aus denselben; reiste und predigte von Jahr zu Jahr in den Ansiedlungen der Heiligen und verfolgte in seinen Lehren, Thaten und Handlungen einen festen Kurs, der ihn als einen rechtschaffenen Mann, der mit aller Macht für das Glück der Menschheit und die Verbreitung von Gerechtigkeit auf Erden wirkte, kennzeichnet.

Wie alle großen Männer, hatte auch er bittere Feinde. Kein Mensch ist mehr verläumdet, mißrepräsentirt und falsch verklagt worden, als Brigham Young. Nach seinem Leben wurde oft getrachtet. Die Kugel und das Messer des Meuchelmörders waren oft bereit, sein Blut zu vergießen. Durch die Vollzieher des Gesetzes wurden oft ungesetzliche und schändliche Komplotte geschmiedet, um ihn in Gefangenschaft und Verderben zu bringen. Aber die Hand des Herrn hat ihn aus jeder Gefahr errettet und die Ruhe und Würde mit der er auf Verfolgung und Verläumdung blickte, stempeln ihn zu einem der weitherzigsten Menschen des Jahrhunderts.

Er hatte einen starken Wunsch zu leben um dem Allerhöchsten einen Tempel zu weihen; die Priesterschaft in Ordnung zu setzen und die verschiedenen Pfähle Zions nach dem vom Himmel geoffenbarten Muster zu organisiren. Diese Vorrechte waren ihm gewährt. Er sah den Tempel in St. Georg geweiht und für die Administration zum Nutzen der Lebenden und Todten bereitet. Er ordnete und erklärte die Pflichten der verschiedenen Kolegien der Priesterschaft. Reorganisirte alle

Pfähle Zions und am Sonntag vor seinem Tode ward dieselbe im letzten Pfahle vollendet; so ward sein Wunsch erfüllt und er schied im Frieden.

Schon seit einiger Zeit wurde er oft von Leiden überfallen, welche seinen Körper schwächten; doch seine starke Lebenskraft, sein mächtiger Wille und sein unwandelbarer Glaube überwanden ihre Effekte in einem großen Maße. Donnerstag den 23. wurde er wieder unwohl, doch besorgte er seine Geschäfte wie gewöhnlich und redete am Abend in einer Priesterschaftsversammlung, die im Rathhaus gehalten wurde, mit großer Kraft und Energie. Aber während der Nacht und des folgenden Tages vermehrten sich seine Leiden; ein Choloraanfall verursachte die Unterleibsentzündung, welcher Krankheit er dann auch erlag. Die Verordnungen der Kirche für die Kranken wurden ihm oft ertheilt, und während drei Tagen und drei Nächten wurde im Endowmenthaus in der Salzsee Stadt jede Stunde ein Gebet für seine Genesung gehalten und im St. Georg Tempel jede halbe Stunde. Wie sich die Anzeichen für Gefahr vermehrten, wurde seine Familie zusammengerufen und durch ihre Anwesenheit seine letzten Augenblicke verschönert. Wenn gefragt was sein eigner Wunsch sei, sagte er, daß er sich in den Händen des Herrn befinde und willens sei, zu leben oder zu sterben, gerade wie der Herr es beschließe. Die letzten Ausdrücke von Präsident Young, sprachen seine Dankbarkeit gegen seine Familie aus, welche ihm so nahe sei und so gut für ihn sorge, er sagte: „Ihr seit Alle so gut!" Seine letzten deutlich gesprochenen Worte waren: „Joseph, Joseph, Joseph, Joseph!" Andere Bemerkungen in Bezug auf Joseph, konnten nicht mehr deutlich verstanden werden. Dann verließ er dieses Leben um sich mit Joseph zu vereinen.

Präsident Brigham Young ist das Haupt einer zahlreichen Familie und hat das Fundament zu einem Reich gelegt, dessen Herrlichkeit sich von Ewigkeit zu Ewigkeit vermehren wird. Er war der Vater von fünfundsechzig Kindern; hinterläßt siebzehn Frauen, sechszehn Söhne und achtundzwanzig Töchter um in seine Fußstapfen zu treten und seinen Namen auf Erden fortzuführen. Seine Familie war ihm herzlich ergeben und er Ihnen, und die tiefe Liebe Aller für ihren Gatten und Vater spricht lauter und zeugt mehr von seiner Güte und väterlichen Sorge, denn Worte des Lobes thun könnten.

Wie die Nachricht von dem Hinschied des großen Mannes verbreitet wurde, kamen Beileidsbezeugungen von allen Theilen des Territoriums, von verschiedenen Punkten der Union und von Europa. Kein Fürst oder irdischer Herrscher regierte mehr und voller in den Herzen seines Volkes, denn Präsident Brigham Young. Und durch das ganze Territorium, während die Flaggen auf Halbmast wehen und Civil- und Religionsorganisationen in der Darbringung von Beweisen des Respekts für den Dahingeschiedenen einander zu übertreffen suchen, schwelt tiefe Trauer die Herzen der Heiligen und all Israel fühlt die Größe des erlittenen Verlurstes.

Samstag den 1. September, Morgens $^1/_4$ vor 8 Uhr wurden die sterblichen Ueberreste des Präsidenten Brigham Young von dem Löwenhaus nach dem neuen Tabernakel getragen und dort auf einem einfachen Katafalk dem Volke zur Besichtigung ausgestellt. Nachdem die Glieder seiner Familie, Einige von den Zwölf und Andere, welche die Leiche dahin begleitet hatten, einen Abschiedsblick auf ihren geliebten Präsidenten, Propheten und Bruder geworfen hatten, wurden um 10 Uhr 30 Minuten die Thüren geöffnet und der ängstlich harrenden Menge der Eintritt erlaubt, bis Abends 3 Uhr 45 Minuten hatten über 6000 Personen den Tabernakel passirt und den letzten Blick auf ihren geliebten Präsidenten geworfen.

Begräbnißfeier des Präsidenten Brigham Young.

Das Begräbniß des Präsidenten wurde auf Sonntag den 2. September festgesetzt. Am Morgen desselben schien die Sonne hell und klar von dem wolkenlosen blauen Himmel und erzeugte einen der schönsten Sabathtage, die Utah je gesehen hat. Extrazüge vom Süden, Norden und Westen brachten eine Menge Menschen von allen Punkten Nah' und Fern', um dem Begräbniß beizuwohnen.

Vom frühen Morgen bis 30 Minuten nach 11 Uhr zog ein Strom von Leuten an dem Sarge vorbei und ist berechnet, daß während der Zeit, wo der geehrte Todte im Tabernakel lag, wenigstens 25,000 Personen, zum letzten Mal auf das Angesicht unseres geliebten dahingeschiedenen Präsidenten geblickt haben.

Kurz vor Beginn der Feier wurde der Sarg geschlossen und die sterblichen Ueberreste unseres geliebten Bruders und treuen Führers dem menschlichen Auge entrückt.

Während des Vormittags wurden durch Bruder Jos. Daynes auf der Orgel und von dem Orchester, unter der Leitung von Bruder George Careles folgende Musikstücke vorgetragen:

„Der Todtenmarsch in Saul" — Orgel und Orchester

„Brigham Young's Begräbnißmarsch", in Musik gesetzt von J. J. Daynes — Orgel.

„Wilson's Begräbnißmarsch" — Orgel.

„Mendelsohn's Begräbnißmarsch" — Orgel und Orchester.

Lange vor der zum Beginn der Feier bestimmten Zeit, waren alle Sitze in den unreservirten Theilen des Tabernakel gefüllt. Das Gebäude selbst war prachtvoll dekorirt. Von der ungeheuren Decke, welche sich, von keinem Pfeiler gestützt, über das Ganze spannt, hingen Stränge von Blumen in reichster Fülle herunter. Aus dem Mittelpunkt senkte sich ein mächtiges, elegantes Flora Mittelstück, gleich einem mächtigen, ganz aus Blumen verfertigten Kronleuchter, und unter der Gallerie waren Kränze von Säule zu Sänle gezogen, von welchen prachtvolle Blumenkörbe herunterhingen. Der Hochstand, die Orgel, die ganze Front der Platform und die Säulen waren geschmackvoll in Schwarz gehüllt und der erstere mit Bouquets reich geschmückt.

Der Sarg, nach des Präsidenten eigenen Instruktionen gemacht, stand mit Blumen und Guirlanden geschmückt, auf einem einfachen Katafalk vor dem Hochstand im Angesicht der ganzen Versammlung.

Auf dem Hochstande befanden sich die beiden Räthe des Präsidenten, Johann W. Young und Daniel H. Wells, Zehn von den Zwölf Aposteln, der Patriarch Johann Smith, einige der ersten Präsidenten der Siebziger, der Präsident des Pfahles und der präsidirende Bischof mit seinen Räthen. Sonst befanden sich noch auf der Platform der Stadtrath der Salzsee Stadt, der Glee Club, die Blechmusik, die Repräsentanten verschiedener Zeitungen und eine große Zahl der Priesterschaft.

Der Tabernakel war zum Erdrücken voll; die Versammlung in dem Gebäude zählte wenigstens 15,000 Seelen, während Tausende, die keinen Platz zum Sitzen finden konnten, die Anlagen um den Tabernakel und die nächsten Straßen füllten.

Punkt 12 Uhr Mittags wurde die Versammlung durch den Aeltesten Georg Q. Cannon, welchem von der Familie des Dahingeschiedenen die Leitung der Feier übertragen wurde, zur Ordnung gerufen.

Der Sängerchor mit 220 Stimmen, begleitet von der Orgel, sang: „Horch! von Fern' ein Todtenglöcklein!"

Gebet von dem Aeltesten Franklin D. Richards:

„Unser Vater, der Du bist im Himmel, in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi, flehen wir zu Dir, ein reiches Maß des heiligen Geistes auf dieser großen Versammlung ruhen zu lassen, damit wir Dich im Geist der Demuth und in dem rechten Sinne, wie es den Heiligen des lebendigen Gottes geziemt, verehren mögen.

Wir danken Dir, unser heiliger Vater, daß Du in Deiner gütigen Fürsorge und himmlischen Liebe, in einer Zeit, da die ganze Erde in Sünde und Bosheit lag, die Finsterniß durchbrochen und durch Deinen Diener Joseph Smith, Licht und Segen zu der menschlichen Familie bringen ließest, daß Du Deine heiligen Engel zu seinem Dienste sandtest, durch welche Dein Wille den Menschen auf Erden wieder geoffenbart und Deine Vollmacht und Autorität wiedergebracht wurde, auf daß die Rechtschaffenen mögen im Namen Jesu Vergebung der Sünden und die Gewalt des ewigen Bundes erlangen, durch welches allein die Menschheit wieder zu Dir gebracht werden kann. Und wir danken Dir, Vater, daß, nachdem er sein Zeugniß mit seinem Blute versiegelt hatte und von den Händen der Meuchelmörder umgebracht worden war, als die Kirche noch schwach und jung auf Erden stand, Du uns Deinen Diener Brigham gabst, jene Arbeiten fortzuführen, Deinen Willen zu verbreiten und Deine Regierung auf Erden zu errichten.

O, Herr, diesen Morgen sind wir nun gerufen von diesem, einen der edelsten Söhne Deiner zahlreichen Familie zu scheiden. Und wir können nicht anders, als der verschiedenen, massenhaften und wichtigen Arbeiten gedenken, welche er hier auf Erden erfüllte; doch können wir heute nur in einem geringen Maße die Größe des Verlurstes erkennen, welchen wir durch sein Abscheiden erleiden. Du, o Vater, hast ihn zu einem großen Führer in Israel gemacht, Dein Volk aus den Scenen großer Trübsal in diese ruhigen Thäler der Erde zu bringen, wo Heimaten, Friede und Ueberfluß uns gegeben wurde. Wo ihm erlaubt worden ist, durch seine liebevollen Räthe und Arbeiten Dein Volk in Deiner Kraft und unter Deinem Segen aufzubauen, durch welches Deine Feinde und die Feinde Deines Volles in unserer Mitte durch die Kraft des Glaubens, welcher in den Busen Deiner Heiligen gepflanzt ist, zu Schanden wurden. Wir danken Dir für das viele Gute, das er auf Erden und besonders an Deinem Israel thun konnte. Und wir bitten Dich, daß Du uns mögest geben, daß wir in der rechten und angenehmen Weise um ihn trauern; daß, während wir erkennen, daß unser Verlurst groß ist, wir doch frohlocken mögen in dem Gedanken an die Freuden, welche er dort mit Deinen Dienern Joseph und Hyrum und allen den Getreuen, welche vor ihm gegangen sind, ja selbst mit Abraham, unserem Vorvater, genießt. O Herr, laß jenen verheißenen, gesegneten Einfluß Deines heiligen Geistes und die Anwesenheit ihrer Geister heute auf uns und unter uns ruhen und von dieser versammelten Menge gefühlt werden. Gib uns jene aufrichtigen und erhebenden Freuden des Evangeliums, welche unsere Seelen über alle Erdensorgen und Leiden erheben, daß wir mögen in den Grundsätzen der offenbarten Wahrheit befestigt werden und uns der Wiederbringung der Schlüssel und Gewalten des Evangeliums erfreuen. Und wir bitten Dich, die Herzen der trauernden Familie mit einer solchen Erkenntniß Deines Handelns, mit Deinem Volke und ihnen, zu trösten, daß jedes von ihnen sagen möge: „Vater, Dein Wille geschehe!" Segne die abwesenden Glieder seiner Familie, seine Söhne in fernen Ländern; mögen sie in ihrem Wirken als Diener Deiner Kirche und in ihren Studien den Trost jenes Geistes haben, den nur der Himmel zu geben vermag. Segne, wir bitten Dich, die Frauen Deines geschiedenen Dieners. Mögen sie jene wahre, treue und tugendhafte Rechtschaffenheit, welche sich ihnen am meisten gebührt, bewahren, bis sie ihn wieder umarmen können, um mit ihm die Fülle der Segnungen von Unsterblichkeit

und ewigem Leben zu genießen. Segne und tröste Du seine Söhne und Töchter, der Anfang eines mächtigen Geschlechtes auf Erden. O Herr, pflanze in ihnen die Kraft des ewigen Priesterthums und Bundes, damit sie mögen im Stande sein, in ihren Leben ihren erhabnen Vater zu ehren. Gedenke seiner beiden Söhne, welche hervorgetreten sind und der Apostelschaft angehören. Mögen sie große Lichter in ihres Vaters Hause werden, an welche sich die Andern für Rath und Hülfe im Laufe des Lebens wenden können. Wir bitten Dich, tröste heute alle Aelteste von Israel in der ganzen Welt. Möge, wenn sie diese traurige Nachricht vernehmen, Dein heiliger Geist sie stärken, Deine Engel sie besuchen und ihnen die Gewißheit bringen, daß Alles wohl ist.

Wir bitten Dich, bringe eilends den Tag, da das große Werk, an welchem Dein Diener Brigham einen so großen und hervorragenden Antheil genommen hat, in der ganzen Welt verbreitet und besser erkannt wird. Wir danken Dir, o Herr, daß Du ihn in seinen letzten Tagen inspirirtest, Deinem heiligen Namen Tempel zu bauen und zu weihen und darinnen die Pristerschaft in Ordnung zu setzen mit all den Verordnungen desselben für die Lebenden und die Todten; daß Du ihn bewegtest, Dein Volk und Deine Kirche vollkommener zu organisiren und Dein Zion mehr mit der Kraft des heiligen Priesterthums zu bekleiden.

O, Herr, da Du ihn nun aus unserer Mitte genommen hast, so laß Deine Segnungen in größerem Maße und mit größerer Kraft auf Deine Diener kommen, welche noch hier sind, und bewahre Dein Volk vor irgend einer Art von Uneinigkeit oder Zwietracht. Und laß Diejenigen, auf welchen nun die Pflicht und Verantwortlichkeit ruht, Dein Volk und Werk auf Erden zu leiten, in den Banden des ewigen Bundes verharren; mögen ihnen die Offenbarungen Deines Willens zu Theil werden, Dein Geist in ihnen sein und Dein Volk durch sie mit Deinem Willen bekannt gemacht werden. Wir vergessen auch nicht, Deine Segnungen auf Deine alten Diener, die Brüder Deines Dieners Brigham zu erflehen; mögen sie, o unser Vater, im Stande sein, die herrliche und würdige Laufbahn des geehrten Todten, dessen Ueberreste nun vor uns liegen, nachzuahmen. Und wir bitten Dich, ihre Tage auf Erden zu verlängern, bis ihre Herzen mit dem Leben zufrieden sind, und mögen sie dann zu den glorreichen Heerschaaren, welche auf sie warten, versammelt werden.

Wir flehen zu Dir, unser Vater, erinnere Dich Deines zerstreuten Israels in jedem Theile des Hauses Juda, der zehn Stämme, wo immer sie auch sein mögen und der zerstreuten Ueberbleibsel dieses Landes, in welchem wir zu wohnen erlaubt sind. Möge Dein Wort ausgehen, Dein Geist ausgegoßen werden und die Macht Deiner Priesterschaft, welche Du wieder hergestellt hast, nimmer ruhen, bis daß Israel versammelt, Zion erlöst, Jerusalem aufgebaut und Deine Herrlichkeit wieder auf Erden gebracht ist.

Wir bitten Dich, heiliger Vater, unseren Dank anzunehmen, denn wir erkennen den Frieden, mit welchem Du uns gesegnet hast. Obgleich Du es zuließest, daß Dein Diener, um Deines Evangeliums willen im Kerker schmachtete, so hast Du doch sein Leben erhalten bis er es konnte in seinem eignen Hause, inmitten seiner liebenden Familie und ergebenen Freunden im Frieden niederlegen. Laß auch fernerhin Frieden in unseren Grenzen und in unserer Mitte wohnen und bewahre uns vor den Schrecken des Krieges, den Du hast verheißen, die Schlachten Deines Volkes zu kämpfen. Während Hundert und Tausende in andern Ländern durch Pestilenz fallen, wohnt hier in diesen Thälern, die einst eine leere Wüste waren, nun aber die Heimat Deiner Heiligen geworden sind, Ueberfluß für Mensch und Vieh, und für dies Alles danken und preisen wir Dich, o Du Gott der Heerschaaren.

Segne, o Herr, Deine Diener, welche heute sprechen werden. Mögen ihre Worte voll Trost für alle Trauernden sein und dies sind wir Alle vor Dir an diesen Tage. Mögen wir, die Mitarbeiter mit Deinem Diener gewesen sind, so leben und wirken, daß wir an ein friedliches und glückliches Ende gelangen und unsere letzten Tage sein, wie seine letzten waren; daß wir uns unserer Arbeiten in dem Bewußtsein erfreuen mögen, daß dieselben wohlgefällig gethan waren. Wir weihen Dir, o Herr, unser Gott, uns und unsere Familie, dieses Volk und Werk, es ist Dein und wir sind Dein. Regiere alle Dinge zu Deines Namens Ehre und Dir sei Lob, Ehre, Preis und Dank, durch Jesus Christus unsern Erlöser. Amen.

Gesang des Liedes: „Du weinest nicht allein!"

Reden, welche an der Feier gehalten wurden: Daniel H. Wells:

„Ich stehe mit einem schmerzenden Herzen auf; kann aber diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne unserem dahingeschiedenen Freund und Bruder, der soeben hinter den Schleier getreten ist, einen Tribut des Respekt's gezollt zu haben. Ich kann nur sagen, laßt der Thräne ihren Lauf, damit das bedrängte Herz Erleichterung findet; denn wir haben unsern Rathgeber, unsern Freund, unsern Präsidenten, einen Freund Gottes, einen Freund seiner Heiligen, der Kirche und der Menschheit verloren.

Fühlend, daß es eher eine Zeit zum Weinen, als zum Reden ist, hege ich keinen Wunsch, viele Worte zu machen. Leb' wohl, Bruder Brigham, bis zum Morgen der Auferstehung, wann Dein Geist und Körper wieder vereint werden soll und Du Unsterblichkeit, ewiges Leben und ewige Herrlichkeit ererben wirst und wo Dich Deine Gefährten dieses Lebens, welche Dir bald folgen, wieder in Frieden und Freuden treffen werden. Möge Gott die Heiligen der letzten Tage segnen und möge der Trost des heiligen Evangeliums die Hoffnung auf eine glorreiche Auferstehung und durch unseren Heiland Jesus Christus erwirkte Erlösung jedes Herz durchdringen. Amen."

Aeltester Wilford Woodruff: „Wir haben hier vor uns liegen den irdischen Tabernakal des Präsidenten Brigham Young. Der Tod hat seinen Mund geschlossen und ganz Israel muß sich unter den Willen des Herrn beugen. Israel wird seine Stimme nie mehr hören bis nach der Auferstehung. Ich hege nicht den Wunsch, die Zeit dieser Versammlung dadurch in Anspruch zu nehmen, daß ich das Leben von Präsident Young zu preisen beginne. Seine Werke und Worte sind im Himmel und auch hier auf Erden verzeichnet, und dies ist genügend. Laßt die von uns, welche noch einige Tage hier zu verweilen haben, die Räthe, Predigten und Grundsätze, die uns durch den Mund dieses Propheten Gottes offenbart worden sind, studiren. Es wird nur wenige Tage dauern, bis auch viele von uns, die wir heute in dieser Versammlung sind, ihm folgen werden.

Es scheint, als ob Joseph ängstlich war, auch ihn, mit beinahe allen Männern, welche mit ihm im Fleische gearbeitet und Schulter zu Schulter gestanden sind, auf der andern Seite des Schleiers zu haben. Ich denke nicht, daß je ein Mensch gelebt hat, der in der kurzen Zeit von fünfundvierzig Jahren mehr zu der Errichtung des Reiches und der Regierung Gottes auf Erden beigetragen hat, als unser geliebter Präsident. Sein Leben war vor euch für viele Jahre und vor einigen seit dem Beginn seiner Arbeit in dieser Kirche. Er fühlte das Gewicht dieser Dispensation auf ihm ruhen und ist gewißlich bis in den Tod getreu gewesen und ist bereit, eine Krone des Lebens zu empfangen. Alles, was ich mit meinen Bemerkungen zu erzielen wünsche, ist, diese Menge Leute, welche das heilige Priesterthum halten, zu ermuntern und anzutreiben, daß wir in den wenigen noch überbleibenden Tagen unseres Erdenlebens treu zu dem Werke halten, welches für uns zu thun gelassen

ist. „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gelobt." In dem letzten Jahr seines Lebens wie auch früher, war der große Wunsch des Präsidenten Young, daß er, ehe er von hinnen scheiden müsse, möchte im Stande sein, dem Namen des Herrn auf eine solche Weise Tempel zu errichten, daß Menschen im Fleische das heilige Priesterthum haltend, könnten hineingehen und ihre Missionen für die Erlösung der Todten erfüllen. Dieß war Allen, welche viel in seiner Gesellschaft waren, gut bekannt. Ich frohlocke darüber, daß er lange genug lebte, um in einen Tempel zu gehen, denselben zu weihen und die Arbeiten für Andere zu beginnen. Und ich möchte zu diesem Volke sagen, laßt uns hingehen und diese Tempel vollenden, damit wir das Werk fortführen, welches von uns verlangt ist. Ich hoffe, wir werden die Wichtigkeit der großen Verantwortlichkeiten, die auf uns ruhen, welche an dem Werk betheiligt sind, welches alle andern Werke in sich schließt, da es die große letzte Dispensation der Fülle der Zeiten ist, begreifen, und daß wir, wie unser großer Führer bei Tag und bei Nacht uns bestreben mögen, die Räthe, welche uns gegeben sind auszuführen. Ich fühle in meinem Geist, dem Herrn zu danken, daß unser geliebter Präsident, nachdem sein Werk vollendet war, das Vorrecht hatte seinen Körper Daheim inmitten seiner Familie und Freunde im Frieden niederzulegen. Anstatt wie unser erster Präsident und beinahe alle alten Apostel den Tod eines Märtyrers zu erdulden. Dies ist für mich sehr tröstend und ich möchte es noch einmal wiederholen, laßt uns das Werk vollenden, welches uns von unserem geliebten Führer auferlegt wurde, damit wir, wenn unsere Zeit aus ist, in die Gesellschaft von Brigham, Joseph, Georg A., Bruder Kimball und die Schaaren der Aeltesten, welche im Fleisch gelebt und sich als treu erwiesen haben, aufgenommen werden und mit unserer Arbeit zufrieden sein können. Man sagt, daß „Segnungen in ihrer Flucht zu leuchten beginnen." „Oft, wenn ich den herrlichen Belehrungen vom Präsidenten Brigham Young zuhörte, so dachte ich, daß das Volk hier ihn so viel gehört habe, daß sie das Resultat und die Tragweite seiner Lehren kaum gehörig schätzen. Brüder, laßt uns diesen Dingen unsere Aufmersamkeit schenken, sie in Erinnerung behalten und in unserem Leben in Ausführung bringen. Laßet uns die Gebote halten und in allem Ernste streben, bis an das Ende unseres Werkes treu zu sein, damit wir theilnehmen mögen an den Freuden jener Männer, deren Namen in den Blättern unserer Geschichte leuchten.

Zu der betrübten Familie will ich sagen, möge Gott euch trösten und segnen und euch stets mehr von seinem Geiste geben. Euer Gatte und Vater ist hingegangen um den Weg für seine Familie, die früher oder später ihm folgen muß, zu bereiten. Wenn ihr als seine Frauen, seine Söhne und Töchter, seine Worte und Lehren befolgen wollt, so werdet ihr bereit sein, ihm am Morgen der Auferstehung zu begegnen. Und zu meinen Brüdern und Schwestern, welche seine Stimme die vielen Jahre gehört haben: laßet uns die köstlichen Worte der Weisheit, die er uns lehrte, nicht vergessen. Wir leben in einer Zeit wichtiger Veränderungen. Wenn je ein Mann durch Gebet hätte vom Tod errettet werden können, so wäre es Präsident Brigham Young gewesen. Aber es lag nicht in der Kraft von Menschen ihn hier zu behalten. Ich glaube, daß Br. Georg, A. Smith, durch die Gebete seiner Brüder und die der Heiligen noch mehrere Monate, nachdem er abgerufen war, vom Sterben erhalten wurde. Als wir in St. George von der Krankheit des Präsidenten hörten, stellten wir alle Geschäfte ein, gingen in Tempel und verharrten dort im Gebet zu dem Allmächtigen für seine Genesung die meiste Zeit von drei Tagen und Nächten bis zur Zeit seines Todes. Sein Werk war vollbracht, er mußte gehen und ist nun außer der Gewalt von Schmerz, Pein, Krankheit und Tod. Er war bis an's Ende

getreu und darum ist Alles wohl mit ihm. Daß Gott uns Alle segnen möge und uns helfen, unsere Verantwortlichkeiten gegen Ihn, gegen unsere Mitmenschen, gegen einander, gegen die Lebendigen und die Todten zu verstehen, ist mein Gebet im Namen Jesu Christi."

Aeltester Erastus Snow:

„Letzten Juli verließ ich Präsident Brigham Young und einige andere Brüder, welche mit ihm waren in Manti Sanpete Co., seit welcher Zeit ich damit beschäftigt war, die südlichen Ansiedlungen zu besuchen und zu organisiren, und war zu der Zeit, als sein Tod erfolgte, auf einem Besuch in unsern Ansiedlungen im südöstlichen Nevada. Durch Gottes Segen wurde es mir möglich, in Begleitung des Aeltesten Woodruff, welcher soeben zu euch sprach, zu rechter Zeit hieher zu kommen, um an diesem denkwürdigen Anlaß theilzunehmen.

Soll ich sagen, es freut mich das Vorrecht zu haben bei dieser Gelegenheit mit den Heiligen Gottes mich zu versammeln? Es möchte seltsam scheinen, einen solchen Ausdruck zu gebrauchen, dessenungeachtet ist es doch Wahrheit. Das Vergnügen liegt nicht im Scheiden von unserem geliebten, geehrten und geprüften Präsidenten, sondern es liegt darin, mit dieser Menge von Heiligen der letzten Tage und den Tausenden der Aeltesten von Israel versammelt zu sein, welche bei dieser Gelegenheit hieher gekommen sind um Gott, Engeln und der Menschheit die Liebe, Achtung und das Vertrauen zu bezeugen, welches ihn mit uns verband. Wir kamen nicht zusammen nur allein um mit der geliebten Familie, den Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen zu trauern, sondern um miteinander zu trauern und öffentlich den Glauben zu bezeugen, den wir an Jesus Christus und an das Werk, in welchem wir und unser Präsident betheiligt sind, haben und in welchem er voranging, unsere Energie leitete und als das Mundstück Gottes diesem Volke Worte der Weisheit mittheilte.

Im Monat Juli 1855 wurde ich zuerst mit Bruder Brigham bekannt. Es war mein großes Vorrecht von jener Zeit an, bis zur gegenwärtigen mit ihm in den Arbeiten des Evangeliums vereint zu sein, an dem Nutzen seines Rathes und seines Wirkens theilzunehmen und mit ihm in dem großen Werk zu wirken. Mein Zeugniß beizufügen, wäre nur eine kleine Sache, aber ich weiß, daß es das Zeugniß Tausender vor mir und Tausender, welche heute nicht mit uns sind, und besonders Solcher sein würde, welche am längsten und besten mit ihm bekannt waren; ein Zeugniß können wir Alle ablegen, nämlich von der nie fehlenden Ergebung seines Herzens zur Aufbauung des Reiches Gottes, für das in Ehren halten des heiligen Priesterthums, welches er erhalten und für die Ausführung der Räthe des Herrn und aller Dinge, die durch den Propheten Joseph offenbart waren, sowie auch der Dinge, welche sich ihm von Tag zu Tag kund thaten und die Wohlfahrt Israels bezweckten. Den ganzen Tag hat er die Bürden und Verantwortlichkeiten getragen und bis an das Ende geehrt und erfüllt. Ich glaube, daß ganz Israel mit Br. Woodruffs Ausdruck einstimmte, als er sagte, daß, wenn die Gebete von Heiligen vermocht hätten, ihn in unserer Mitte zu behalten, er noch nicht gestorben wäre. Von der Zeit an, wo ich von seiner Krankheit hörte, welches nicht ganz 24 Stunden vor seinem Tode war, konnte ich in meinen ernsten Gebeten kein Zeugniß erhalten, daß er länger mit uns bleiben werde, sondern im Gegentheil setzte sich in meinem Herzen das Gefühl fest, daß der Herr Ihn bald hinter den Schleier rufen werde. Als mich die Nachricht von seinem Tode ereilte, war mein erstes Gefühl, „Gott sei Dank, daß er das Vorrecht hatte, seine letzten Augenblicke inmitten seiner Familie und Freunde im Frieden zu verleben und daß er nun außer dem Bereich seiner

Feinde ist, welche nun keine Macht mehr haben, ihn zu verfolgen und zu quälen. Auch uns ist erlaubt, seinen Hinscheid in Frieden und Ruhe zu betrauern. Friede sei mit Israel! Friede sei mit seiner geliebten Familie! Friede sei mit all' seinen geliebten Brüdern und Mitarbeitern in Zion und durch die ganze Welt! Friede sei mit den Schaaren Israels, welche sich heute durch das ganze Land versammeln, um ihren Glauben, ihre Liebe und ihren Respekt gegen ihn zu bezeugen; den Versammlungen, welche zu dieser Stunde durch das ganze Land in dem Akt der Verehrung begriffen sind und ihre Stimmen und Zeugnisse mit den unsrigen für den gleichen Zweck vereinigen!

Präsident Brigham Young braucht kein größeres Monument um seinen Namen und Charakter zu verewigen, als das, welches er sich selbst durch seine Werke und Tugenden in den Herzen seines Volkes gesetzt hat. Sein Zeugniß ist ein solches, das für alle Welt in Kraft sein wird, und sein Ruf ist verbunden mit dem des Propheten Joseph Smith unter allen Nationen, Sprachen und Völkern bekannt. Dieses Werk der letzten Tage ist nicht ein Werk von einigen vergänglichen Jahren, „unser Priesterthum ist ewig, ohne Anfang der Tage oder End der Jahre", dessen Arbeiten durch diese Zeit bis in die Ewigkeit reichen und für immer und ewig bleiben. — Mit Wahrheit sagte der Herr zu seinem Diener, dem Offenbarer Johannes, als er um des Evangeliums willen auf der Insel Potmos verbannt war: „Gesegnet sind die Todten, die im Herrn sterben von nun an; ja der Geist sagt, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, ihre Werke aber folgen ihnen nach." Von ihren Arbeiten im Fleische ruhen sie, aber ihre Werke werden fortgeführt. Ruhe ist eine Abwechslung, aber nicht ein Aufhören der Arbeit, und die Werke eines jeden treuen Aeltesten in Israel werden, nachdem er seine Arbeit im Fleisch vollendet hat, vorwärts gehen in alle zukünftigen Zeitalter der Ewigkeit. Bruder Brigham Young, ein großes und herrliches Werk im Fleische gethan habend, vereint nun seine Arbeit mit denen von der Geisterwelt und ist dort von seiner Mission in der Sterblichkeit zurückkommend, mit Freuden begrüßt worden und empfängt das freudige Willkommen vom Vater und vom Sohne; die Begrüßung der Apostel und Propheten, von Joseph und seinen Brüdern, welche vor ihm gegangen sind, die alle ihn, den von der Erde Zurückgekehrten Willkommen heißen. Dort nun vereint er sich mit ihnen in den weiterreichenden Arbeiten des Priesterthums, für die Erlösung der Myriaden von Todten und ihre Vorbereitungen für den Auferstehungstag. Es ist eine große Freude und ein Trost zu wissen, daß er das Vorrecht hatte zu leben, bis er einen Tempel vollendet hatte und dessen Einweihung zu sehen, und daß er das in Ordnungsetzen der Prirsterschaft und die Verordnungen für die Erlösung der Todten sowohl, als für die Verherrlichung der Lebenden beaufsichtigen konnte. Es war dies einer der größten Zwecke seines Lebens, Etwas das er wünschte gethan zu sehen, ehe er sterben sollte. Ich habe oft über das Gebet nachgedacht, welches ich Bruder Georg A. Smith während des letzten Winters, den er mit Präsident Brigham Young in St. George zubrachte, sprach. Als Kirchengutsverwalter leitete er (Br. Smith) die Arbeiten an Tempel. Sein Gebet war oft, daß der Herr, Präsident Young erhalten möchte, daß er die Vollendung jenes Tempels sehen und in demselben die Priesterschaft in Ordnung setzen könne. Während ich ihn oft auf diese Weise beten hörte, kann ich mich nicht erinnern, daß er die gleiche Bitte jemals für sich selbst gestellt hat. Präsident Georg A. Smith schied von dieser Erde ohne das Vorrecht zu haben, doch sein Gebet ward erhört und auf das Haupt von Präsident Young beantwortet und alle Aeltesten Israels frohlocken, weil er dieses Vorrecht erhielt, denn nun waren alle Dinge zu den Verordnungen und Schlüsseln der hohen Priesterschaft gehörend,

genau nach den Offenbarungen Gottes in Ordnung gesetzt. Man wird sich erinnern, daß er nach seiner im Frühjahr erfolgten Rückkehr von St. Georg von diesem Stand aus in Bezug auf seine Arbeit während des Winters sagte, daß er zufrieden sei mit seiner Arbeit: zu welchem wie ich glaube, ganz Israel, so weit sie mit der Natur derselben bekannt waren und jene Arbeiten schätzen konnten, gewiß Amen sagen konnte. Er wurde getrieben, seine Brüder, die Apostel auszusenden und die Pfähle Zions durch das ganze Territorium zu organisiren, an welchem er auch selbst nach seiner körperlichen Stärke Antheil nahm. Und sein gütiger, väterlicher Geist, welcher in dieser Periode seines Lebens jeden Akt kennzeichnete, schien heller zu leuchten und einen noch friedlichern Einfluß zu haben, als je zuvor in seinem Leben. Seine öffentlichen Reden, seine Privatgespräche, seine Räthe und Arbeiten im verflossenen Sommer schienen alle zu sagen, daß die Zeit und Stunde seines Hinschieds nahe sei. Ich habe ihn in der ganzen Zeit, wo ich mit ihm war und während seinen Arbeiten im Tempel bewacht und von jener Zeit bis zu dieser, jedes Wort, welches öffentlich oder im Privatgespräch von seinen Lippen floß, sorgfältig beobachtet, und alles trug dazu bei, das Gefühl in meinem Herzen zu befestigen, daß er bald hinter den Schleier treten müßte; und als ich dann die Nachricht von seiner Krankheit erhielt, drängte sich der Gedanke auf meine Seele, daß er sterben müße. Darum kann ich sagen, wir trauern nicht wie die Welt trauert. War er unser Führer? Ja, in einem Sinne des Wortes. Für dreiunddreißig Jahre, seit dem Tode des Propheten Joseph war er unser irdisches Haupt, und doch war er nicht unser Führer, ausgenommen im irdischen Sinne des Wortes; denn der Herr wirkte in und durch ihn als unserem irdischen Führer. Und möge Gott in seiner Barmherzigkeit und Güte geben, daß er (der Herr) nie sein Antlitz von uns wende, sondern fortfahre uns als ein Volk zu Herrlichkeit, Sieg und Triumph über Sünde und Leidenschaft zu führen, uns zur wahren Buße aller unserer Sünden, Selbstsucht, Stolz und Thorheit leiten und unsere Herzen vereinen als Brüder und Schwestern in der Ausführung aller seiner Gebote, die wir so oft durch seinen Diener empfangen haben, uns Kraft geben, seinem noblen Beispiel zu folgen und diese noblen Tugenden in unserm Leben anzuwenden, dieselben unsern Kindern und Kindeskindern zu lehren und sie unter den Nationen der Erde zu verbreiten; unser Leben und Talente der Seligmachung und Erlösung der Lebenden und der Todten zu widmen, bis auch wir von hinnen scheiden müssen und mit Bruder Brigham in der Geisterwelt zusammentreffen und dort das Willkommen hören können: „Wohl Dir Du guter und getreuer Knecht, Du bist über Weniges getreu gewesen, ich will Dich über Vieles setzen; gehe ein zur Freude Deines Herrn", und dann, wenn es Gott unserem Vater gefallen mag, die Posaune für die Auferstehung ertönen zu lassen, auch wir einander wieder begrüßen mögen mit Christo unserem Herrn und den Aposteln und Heiligen, welche uns vorangegangen sind, welches wir im Namen Jesu bitten. Amen."

Aeltester Georg Q. Cannon:

„Vor beinahe vier Jahren schrieb Präsident Young, im Verein mit mehreren anderen Aeltesten, die Instruktionen in Bezug auf ihr Begräbniß nieder. Es war sein geschriebenes Verlangen, daß seine Instruktionen in Bezug auf diese Sache an seinem Begräbniß vorgelesen werden. Sie lauten wie folgt:

„Ich, Brigham Young, wünsche mein Begräbniß auf folgende Weise begleitet zu haben: Wenn ich sterbe, sollen meine Freunde meinen Körper in einen so reinen und niedlichen Zustand wie möglich bringen und ihn ein, zwei, drei oder vier Tage, oder so lang er in guten Stand gehalten werden kann, behalten. Mein Sarg soll aus $1^1/_4$ Zoll dicken Rothholzbrettern, nicht zu kurz, sondern 2 Zoll länger als ich bin, und 2 bis 3

Zoll breiter als gewöhnlich für Leute meiner Größe, gemacht werden, und tief genug sein, um mich auf ein kleines bequemes Lager von Baumwolle mit anständigen Kissen von guter Qualität zu legen. Mein Körper soll mit meinen Tempelkleidern bekleidet sein, ordentlich in den Sarg gelegt werden und der Sarg soll den Anschein haben, daß, wenn ich mich auf die rechte oder linke Seite kehren wollte, ich genügend Raum hätte, solches zu thun. Der Deckel darf gewölbt sein.

Bei meiner Beerdigung will ich, daß so viele von meiner Familie anwesend sind, als möglich ist; die männlichen Glieder meiner Familie sollen keinen Flor tragen, weder an den Hüten noch an den Röcken; die weiblichen Glieder sollen keine schwarzen Hüte, keine schwarzen Schleier oder dito Kleider kaufen, wenn sie aber solche haben, so dürfen sie dieselben tragen. Zur Feier wird Singen und Beten erlaubt und wenn einige meiner Freunde Bemerkungen zu machen wünschen, so mögen sie es thun; wenn die Todtenfeier beendigt ist, so tragt meine Ueberreste auf einer Bare nach meinem kleinen Friedhof, den ich auf dem Hügel östlich vom „Weiß-Haus" reservirt habe; in der südöstlichen Ecke desselben soll eine Gruft gemauert werden, groß genug, um meinen Sarg zu fassen, den sie noch in einen Kasten von gleichem Holz wie der Sarg (Rothholz) thun können, wenn sie wollen. Dann lege man flache Steine über die Gruft, groß genug, dieselbe zu bedecken, daß die Erde — feine trockene Erde — darauf gebracht werden kann; um das Ganze zu bedecken, soll bis zur Vollendung einer Mauer um den Friedhof, welche mich in der Südostecke verläßt, ein provisorisches Dach gemacht werden. Da laßt dann mein irdisches Haus oder Tabernakel im Frieden ruhen und einen guten Schlaf genießen, bis an den Morgen der ersten Auferstehung. Kein Weinen noch Trauern von irgend Einem. Ich habe mein Werk treu und in gutem Glauben gethan.

Dieses will ich bei der Begräbnißfeier vorgelesen haben, mit dem Verständniß, daß, wenn ich in diesen Bergen sterbe, obige Instruktionen in Bezug auf meine Beerdigung befolgt werden sollen; sollte ich aber leben um mit der Kirche nach Jackson County zurückzugehen, so wünsche ich dort beerdigt zu werden.

Sonntag den 9. November 1873.

Brigham Young,

Präsident der Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage."

Brüder und Schwestern, wenn es irgend ein Ereigniß gibt, wann Worte zu schwach sind, die Empfingungen des menschlichen Herzens auszudrücken, so ist das gegenwärtige ein Solches. Dies ist eine Zeit des Trauerns, nicht eine Zeit zum Reden. Doch würden wir unsern Gefühlen und der Erinnerung unseres großen Führers ungerecht sein, wenn wir den Gefühlen, die unsere Herzen erfüllen, nicht einigermaßen Ausdruck geben wollten.

In meinem Leben habe ich den möglichen Tod des Präsidenten Young nie mit solcher Ruhe überdenken können wie jetzt, nachdem er erfolgt ist, und dies hat mich über mich selbst in Erstaunen gesetzt. Es ist wahr, es war mir äußerst schwer, meine Gefühle zu bemeistern und mich vom Niederbrechen zu bewahren, aber es ist mit seinem Tode, seit seinem Scheiden aus unserer Mitte eine Ruhe und ein Friede verbunden, den ich denke, Alle gefühlt haben werden, welche mit ihm in Berührung kamen. Sein Hinscheiden war wie das Einschlafen eines Kindes; kein Zittern oder Drehen; sondern so friedlich, so ruhig und still, als ob es wirklich nur ein erquickender Schlummer wäre. Ich habe Präsident Young oft von seinem Tode sprechen hören; und als ich ihn scheiden sah, fühlte ich, daß ihm der größte Wunsch seines Herzens endlich gewährt worden war. Er war von Natur ein Mann von unüberwindlichem Muth, von festem Willen und konnte sich dem Sieger Tod nicht unterziehen, ohne mit ihm gerungen zu haben, es war dies das Charakterische seiner Natur. Seine natürlichen Gefühle aber waren, wie ich ihn im Privatgespräch bemerken hörte, und ich denke, er hat dasselbe auch zu verschiedenen Malen öffentlich gesagt, daß er den Tag seiner Entlassung von diesem irdischen Dasein als den glücklichsten seines Lebens betrachten werde. Er sagte, er werde mit großem Vergnügen und mit Zufriedenheit gehen, wenn immer es der Wille unseres Vaters im Himmel

sei, ihn abzurufen. Aber wie ich schon gesagt habe, so lange er lebte, so lange er fühlte, daß es seine Pflicht sei hier zu bleiben, wollte er kämpfen und um das Leben ringen, er wollte nicht nachgeben, sondern versuchen, die Mission, die unser Vater im Himmel ihm auferlegte, erfüllen.

Als ich vor einigen Wochen mit einigen der Zwölfe redete, bemerkte ich unter anderem, daß wenn es nicht um Eins wäre, ich fürchten würde, daß Präsident Young nicht mehr lange unter uns bleiben werde. Er war so eifrig und in seinen Gefühlen in Bezug auf die Organisation des Volkes so getrieben, ängstlich wünschend, die Priesterschaft organisirt und die Pfähle Zions überall in Ordnung zu haben. Er entließ alle von den Zwölfen von ihren Stellen als Lokalpräsidenten über die verschiedenen Pfähle, und sagte ihnen, daß ihre Mission einen größeren Wirkungskreis habe als nur ein Pfahl Zions. Er setzte die Priesterschaft so in Ordnung, wie sie seit der Organisation der Kirche noch nie gewesen ist; erklärte die Pflichten der Apostel, der Siebziger, der Hohenpriester und der ganzen Priesterschaft so deutlich und bestimmt und mit solcher Kraft — der Kraft Gottes — und auf eine solche Weise, daß fernerhin Niemand zu irren braucht. Wenn wir über die Organisation der Kirche wie sie jetzt ist nachdenken, so können wir von der Güte Gottes zeugen, und wir fühlen Ihm alles Lob zuzuschreiben, daß er uns einen so großen, guten und herrlichen Charakter, wie unser geliebter Bruder Brigham, dessen irdische Hülle nun vor uns liegt, gegeben hat. Sein Werth ist selbst von den Heiligen der letzten Tage nicht richtig geschätzt worden und es ist keines von uns, das dieses nicht alle Tage mehr und mehr fühlen wird. Heute nun, da wir ihn verloren haben, können wir unser Benehmen untersuchen und es wird der Wunsch in uns aufsteigen, daß wir gehorsamer und bereitwilliger seinen Rath befolgt haben und ihm die Achtung und Ehrerbietung zollten, welche seine großen Eigenschaften als Prophet und Führer verdienen, und wenn wir auch treu und gehorsam gewesen sind, so können wir dieses doch thun. Die Zeit wird kommen, in der die Heiligen der letzten Tage ihn als einen der größten Propheten, die je gelebt haben, schätzen werden. Ich bin viel mit ihm gewesen, und schätze die Zeit, in welcher ich mit ihm in Verbindung stand, seine Räthe gehört und sein Leben gesehen habe, als die schönste meines Lebens. Wenn ich sein Leben betrachte, scheint es mir vollkommen zu sein. In meinen Augen und Gefühlen war er so vollkommen, wie nur ein Sterblicher sein kann. Er hat gewiß keinen Rath ertheilt, keine Instruktion gegeben, noch irgend Etwas gelehrt, das ich nicht mit ganzem Herzen bestätigen kann, und ich glaube, daß dies bei Tausenden und Tausenden der Heiligen der letzten Tage der Fall ist, ob schon wir in der Erfüllung von Gottes Willen oft nachlässig gewesen sind.

Als ich am Dienstag Abend vor seinem Bette saß und über seinen möglichen Tod nachdachte, erschrack ich selbst vor dem bloßen Gedanken. Es kam mir vor, als ob er unentbehrlich sei; was konnten wir ohne ihn thun? Er war der Sinn, das Auge, das Ohr, der Mund und die Hand des ganzen Volkes der Heiligen der letzten Tage. Von den größten Dingen, verbunden mit der Organisation dieser Kirche bis in die kleinsten Angelegenheiten, hat er die Spuren seines großen Geistes hinterlassen. Von der Organisation der Kirche und der Erbauung von Tempeln; der Erstellung von Tabernakeln; von der Einrichtung einer profisorischen Staats- und einer Territorial-Regierung bis zu den kleinsten Dingen, wie die Form dieser Sitze auf denen wir heute sitzen, an all' diesen Sachen sowohl, als auch an allen Ansiedlungen dieses Gebietes ist der Stempel seines Genius bemerkbar. Für seinen Sinn war nichts zu klein und nichts zu groß; er war von solchem Charakter, daß er die wichtigsten sowohl, als auch die kleinsten Sachen zu fassen vermochte. Es

war dies in allen seinen Räthen und in jeder seiner Berührung mit den Heiligen zu sehen; er hatte diese Kraft, diese merkwürdige Eigenschaft von Gott empfangen, der ihn inspirirte. Als ich dies Alles so überdachte, schien es mir, als ob wir ihn nicht entbehren könnten; er sei unentbehrlich für dieses große Werk; doch während ich so fühlte, schien eine Stimme mir zu sagen: „Ich bin Gott, dies ist mein Werk; es ist meine Sache für meine Heiligen zu sorgen, ich bin es der da aufbaut und fortpflanzt." Gott ist unser Vater und unser Führer, er kann nicht lügen und ist über die Gewalt des Bösen. Er wird dieses Volk, wenn es seinen Gesetzen gehorchen will, von nun an bis in sein himmlisches Reich leiten und führen.

Daß wir unseres großen irdischen Führers eingedenk seien, seine Lehren, Räthe und Instruktionen beherzigen und seinem herrlichen Beispiel, das er in seiner Selbstverläugnung, indem er Alles wegzuräumen versuchte, was ihn in der treuen Erfüllung seiner Pflichten hindern könnte, als Heilige der letzten Tage nachfolgen möge, ist mein Gebet im Namen Jesu Christi. Amen."

Aeltester Johann Taylor:

„Für Israel ist dies ein feierlicher Tag. Wir haben vor uns den Körper des Mannes, der uns seit 33 Jahren geleitet hat. Vor 33 Jahren war ich zugegen und sah den Hinschied unseres ersten Präsidenten Joseph Smith. Die Umstände unter denen er verschied waren ganz anders als die, unter welchen Präsident Young seine letzten Stunden zubringen konnte. Eingeschlossen im Gefängniß, umgeben von Feinden, die nach seinem Leben trachteten, wurde jener von einem grausamen Pöbel überfallen und starb von den Händen und inmitten blutdürstiger Feinde, die in Ermangelung von gesetzlichen Ursachen mit tödtlichem Haß erfüllt, nach seinem Blute dürsteten.

Präsident Young, nachdem er die Kirche durch alle Prüfungen und Verfolgungen geleitet, endlich in diesen Thälern der Berge, nachdem er den Zweck seines Lebens erreicht und das große Werk, wovon unsere Brüder so wahr gesprochen, vollendet hatte, ist entschlafen in der Mitte seiner liebenden Familie, umgeben von treuen und bewährten Freunden und Schaaren theilnehmender Genossen, die nichts als Beileid, Güte und Segnungen flüsterten und durch das ganze Territorium schickte das Volk wie mit einer Stimme seine Gebete für seinen leidenden und sterbenden Präsidenten, zum Allerhöchsten empor.

Beide Präsidenten genossen das Vertrauen und den Glauben der Heiligen des Allerhöchsten und die Leitung des Herrn. Das Gefühl des Volkes, das sich hier zeigt, das Zusammenkommen der Priesterschaft und der Heiligen, wie ich es vor mir sehe, ist ein Zeichen der Achtung und Liebe, die jedes Herz durchzieht, und es ist erfreuend zu wissen, daß dieselben Gefühle durch ganz Israel zu finden sind. Wie schon gesagt, ist sein Name und sein Ruf unter allen Nationen bekannt und der Bericht von diesem Ereigniß hat alle Welt durchflogen und alle Nationen haben es vernommen. Der vorige Präsident, Joseph Smith und dieser unser seliger Präsident Brigham Young treffen in den ewigen Welten wieder zusammen. Beide haben überwunden, Beide haben den Sieg errungen.

Dieses Werk, woran wir betheiligt sind, ist nicht eines Menschen Werk; weder Joseph Smith, Brigham Young, die Zwölfe, noch irgend ein sterblicher Mensch hat es hervorgebracht. Es kam von Gott und er ist der Autor desselben; sein Auge ist über uns, er bewacht jede Bewegung und Alles was geschieht und geschehen ist vom Anfang an, und wird es auch in Zukunft thun. Er wird das Schiff zum sichern Ziele führen. Er war unser großer Führer und diese nun Geschiedenen sind unsere Brüder gewesen und bestimmt uns, unter seiner Leitung auf dem Pfad des

Lebens zu führen. Obschon wir den Verlurst unseres dahingeschiedenen Freundes, Bruders und Präsidenten beweinen und obschon die Gefühle unserer Herzen gegen seine Familie und Freunde voll Theilnahme sind, so gibt es doch Prinzipien, die herrlicher sind als alle persönlichen Interessen und Individualiläten, die mit dieser Sache verbunden sind. Es ist ein himmlisches Interesse, das Aufbauen und Errichten des Reiches Gottes und die Ausführung seiner Absichten hier auf Erden. Während Bruder Joseph und Brigham schlafen, leben sie doch, und beide werden, wie in diesem Leben, so auch in der Ewigkeit für das Wohl von Israel und für die Ausführung der Absichten Gottes wirken. Dies sind Dinge, worinnen die Götter interessirt sind; die ganze Priesterschaft, alle Apostel, Propheten und Männer Gottes, die je gelebt haben, sind an diesem Werk betheiligt.

Wir als Heilige der letzten Tage sollen nun unsere Berufung und Priesterschaft erfüllen, und Gott verehren, indem wir allen Pflichten, die uns auferlegt sind, getreulich nachkommen, damit wir, wenn die manigfachen Scenen kommen, welche wir erwarten, einen festen und beständigen Fortgang von dem Herrn geleitet haben mögen; daß wir vorwärts gehen und einen Zufluchtsort für die sich sammelnden Nationen bereiten mögen; daß das Licht und die Intelligenz und die Kraft Gottes in unserer Mitte sein kann, daß Zion sich erheben und Leuchten mag und von der Herrlichkeit Gottes bedeckt werden.

Ich wünsche euch nicht mehr länger aufzuhalten, fühle aber, als ob ich Etwas sagen möchte. Der Familie von Präsident Young sage ich: Gott segne Euch! Der Gott des Himmels tröste Eure Herzen! Möge der Friede des Herrn Euch zufließen und möget Ihr durch ihn auf dem Pfad des Lebens geleitet werden und dem Beispiel Eueres verstorbenen Gatten, Vaters und Freundes nachahmen! Und ihr, Heilige der letzten Tage, tretet in seine Fußstapfen auf dem Pfad der Gerechtigkeit. Lasset uns die Gesetze Gottes halten, dann ist Alles wohl mit uns. Wir sind nicht allein! Gott ist mit uns und wird bei uns bleiben von nun an bis in alle Ewigkeit. Und während wir den Todten beweinen, sehe ich vor mir und um mich Tausende von Festen und Getreuen, die für Israel, für Gott und sein Reich kämpfen wollen, Menschen, welche wünschen den Willen Gottes erfüllt zu sehen, wie ihn die Engeln im Himmel thun.

Daß Gott uns Alle segne und uns auf dem Pfad des Lebens führen möge, ist mein Gebet im Namen Jesu. Amen."

Nun sang der Sängerchor eine Begräbniß-Hymne, welche von Br. Charles, W. Penrose für diesen Anlaß gedichtet und von B. George Careles in Musik gesetzt wurde.

Schluß-Gebet vom Aeltesten Orson Hyde.

„Unser Vater, der du bist im Himmel, im Namen deines Sohnes Jesu Christi, bringen wir dir den Dank unserer Herzen für den friedevollen Einfluß, welcher unsere Herzen bei diesem Anlaße erfüllt und durchdrungen hat. Wir danken dir für diesen lieblichen Tag und für die Sonne, die hell über unsern Häuptern scheint, während die Erde von Deiner Herrlichkeit geschmückt ist.

Wir unser Vater, sind in feierlicher Versammlung versammelt, um unserem dahingeschiedenen Präsidenten, Freund und Bruder Brigham Young die letzte Ehre zu erweisen. Wir bitten dich, o Herr unser Gott, versiegle die gegebenen Instruktionen auf unsere Herzen. Und mögen die Worte, welche bei diesem Anlaß von den Lippen deiner Diener gefallen sind in die Herzen der Ehrlichen und Rechtschaffenen, welche ewiges Leben in deinem Reich zu erlangen wünschen, Platz finden.

Segne und tröste, o himmlischer Vater, die Familie deines Dieners, der uns

verlassen hat; mögen sie Gefallen vor Dir finden; möge der Geist des Herrn sie erfüllen und ihnen die Palme der Freude und des Trostes bringen, die Thüre zur Unsterblichkeit und einer glorreichen Wiedervereinigung mit ihm in der zukünftigen Welt öffnend. Segne, wir bitten Dich, all' die Heiligen, die sich hier versammelt haben, lasse Dein guter Geist auf Allen ruhen, damit wir fühlen mögen, unsere Energie zu erneuern und neue Entschlüsse zu fassen, den Herrn unsern Gott zu ehren und ihm zu dienen, und die Instruktionen, die wir heute, und nicht blos bei dieser Gelegenheit, sondern auch bei andern Anlässen erhalten haben, auszuführen, damit wir Dir ähnlich werden, auf daß, wenn die Zeit kommt, wann Du uns von hinnen rufen wirst, wir bereit und befähigt sein mögen, uns mit Jenen zu vereinen, welche vor uns gegangen sind, wo wir unsere Führer wiedersehen und mit ihnen in Lobgesänge zu Gott und dem Lamm einstimmen mögen. Wir bitten Dich, unser Vater, lasse Deinen Segen auf dieser Versammlung und auf der Priesterschaft, die sich hier versammelt hat, ruhen. Und weil wir denken, daß nur ungefähr der zehnte Theil des Volkes dieser Regionen sich hier befindet, so bitten wir Dich, auch unsere Freunde, welche nicht hier sind, mit der gleichen Erleuchtung Deines Geistes, wie die hier Versammelten zu segnen.

O, Herr unser Gott, segne Dein Volk, vereitle alle Opposition gegen sie und laß die Wahrheit durchdringen. Laß Zion sich erheben und ihr Licht leuchten wie die aufgehende Morgensonne, damit sie bald die ganze Erde erfüllen mag.

Wir bitten Dich, unser Vater, erinnere Dich auch Derer, welche sich noch nicht mit den Heiligen des Allerhöchsten vereinigt haben; gedenke ihrer in Deiner Güte, damit sie mögen bewogen werden, ihre Feindschaft aufzugeben und schließlich in Verbindung mit Deiner Kirche gebracht werden, damit auch sie Gott und dem Lamm Lob und Ehre bringen mögen. Laß Dein Segen auf Allen ruhen. Vergib unsere Sünden; leite uns durch Deinen guten Geist in den Wegen des Lebens. Wir sind dankbar, unser Vater, daß Dein Diener, der vor uns hergegangen ist, einer von Denen ist, die einen guten Kampf gekämpft, seinen Kurs vollendet und den Glauben behalten hat. Hilf uns Allen das Gleiche thun, und Deinem Namen sei Lob und Ehre von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Alle, welche nicht an der Prozession theilnahmen, verließen dann das Haus. Während sich die letztere ordnete, spielte das Orchester mit Begleitung der Orgel den „Todtenmarsch" und der Chor sang „Enthüll' dein Busen treues Grab".

Der Leichenzug.

Blechmusik des zehnten Stadtbezirks.
Glee-Club.
Tabernakel-Sängerchor.
Vertreter der Presse.
Präsident Young's Angestellten.
Präsident Joseph Young, Bischof Phineas H. Young, Bischof Lorenzo D. Young und Aeltester Eduard Young. (Präsident Brigham Young's Brüder.)

Die Leiche,

getragen von Arbeitern des Verstorbenen, mit neun von den zwölf Aposteln und dem präsidirenden Bischof als Träger des Leichentuches.
Unmittelbar hinter der Leiche folgten die Räthe des Präsidenten Brigham Young. Dann:
Die Familie und Verwandten.

Der Patriarch der Kirche.
Die ersten sieben Präsidenten der Siebziger; Präsidentschaft und Hoher Rath des Salt Lake-Pfahls von Zion.
Präsidenten und ihre Räthe und hohe Räthe von verschiedenen Pfählen Zions.
Bischöfe und ihre Räthe.
Hohepriester.
Aelteste.
Niederere Priesterschaft.
Siebziger.
Das Publikum.

Auf beiden Seiten der Straße, durch welche der Leichenzug gehen mußte, waren Seile von Baum zu Baum gespannt und eine ungeheure Menge Menschen hatte sich denselben entlang überall aufgestellt, wo der Zug gesehen werden konnte. Viele der Zuschauer konnten sich des Weinens nicht enthalten.

Auf dem kleinen Privat-Friedhofe östlich vom Weißhaus angelangt, wurden die Ueberreste unseres geehrten und geliebten Präsidenten, umgeben von seinen Frauen, Kindern, Enkeln und Urenkeln, seinen alten ehrwürdigen Brüdern, seinen Räthen, zehn von den zwölf Aposteln und einer großen Zahl derer, welche die Priesterschaft halten, der Gruft übergeben.

Der Glee Club, unter der Leitung von Br. C. J. Thomas, sang mild und sanft „O, mein Vater, der Du wohnest", nach der Melodie von Hayden. Das folgende Weihegebet wurde gesprochen vom Aeltesten Wilford Woodruff.

O Gott, unser ewiger Vater, im Namen Jesu Christi erscheinen wir vor Dir, um zu sagen, daß wir nun dieser Gruft den Tabernakel Deines Dieners, des Präsidenten Brigham Young übergeben haben, und ehe wir diese Feier, unsere Arbeiten und Pflichten gegen ihn schließen, wünschen wir, Dir diese Gruft zu weihen mit Allem, was darinnen und darum ist. Im Namen des Herrn Jesu Christi und mit der Vollmacht der heiligen Priesterschaft und des Apostelamtes, weihen wir diesen Boden und diese Gruft mit allem Material, aus welchem sie gemacht ist, auf daß es dem Herrn unserem Gott geheiligt sein mag. Wir weihen diesen Sarg und die Kiste, in welcher er liegt, damit es dem Herrn unserem Gott geheiligt sein mag. Wir weihen auch den Körper selbst, den Tabernakel Deines Dieners, auf daß er Dir geheiligt sei. Und wir bitten Dich im Namen Jesu Christi, diesen Körper einige Tage hier im Frieden ruhen zu lassen, bis die Zeit kommt, in der er durch die Kraft Gottes und die Schlüssel der Auferstehung hervorkommen soll, bekleidet mit Herrlichkeit, Unsterblichkeit und ewigem Leben, mit Kronen, Reichen und Kräften, wie sie ihm angewiesen worden sind und noch werden. Ja, unser Vater, dieser gleiche Tabernakel, welcher die Bürden und die Hitze des Tages getragen, der durch sein Leben Zeugniß gab von der Errichtung des Reiches Gottes auf Erden, das Evangelium Jesu Christi gepredigt und sein Werk treu vollendet hat; daß dieser sterbliche Leib, der Schmerz und Krankheit, Verfolgung und Tod erlitten hat, mag dann in Herrlichkeit und Kraft auferstehen und bekleidet mit Unsterblichkeit, seinen Thron einnehmen mit Abraham, Isaak und Jakob, und den Propheten und allen heiligen Männern, welche dann die Bewohner der Erde richten werden, ja die, welche in seinen Tagen lebten und zu welchen er ein treues Zeugniß Deines Wortes und Werkes brachte. Alle diese Dinge weihen wir Dir und Deinem Schutz unser Vater, im Namen Jesu Christi und bitten Dich, daß wir mit ihm bereit sein mögen am Morgen der ersten Auferstehung, und daß wir mögen mit ihm sein in der Fa-

milienorganisation, welche in der himmlischen Welt organisirt sein wird. Und daß wir mögen bereit sein, jene Schlüssel und Segnungen zu empfangen, welche durch die Priesterschaft und das Evangelium des Sohnes Gottes verheißen sind. Wir weihen Alles, was zu diesem Begräbnißplatz gehört, dem Herrn unserm Gott. Wir danken Dir unser Vater, daß Du uns diese Kraft und die Prinzipien der Auferstehung, durch welche dem Tode der Schmerz, der Stachel und die Kraft genommen wird, offenbart hast. Für alle diese Dinge preisen und loben wir Dich und bitten Dich, daß diese Weihung in allen Theilen Deinen Augen angenehm sein möge und daß diese Segnungen auf den Frauen, Söhnen und Töchtern Deines Dieners Brigham ruhen mögen. Dir Alles weihend bitten wir Dich um alle Segnungen im Namen Jesu Christi, unseres Erlösers. Amen.

Nachdem die Familie ihren Abschied von den Ueberresten des theuren Verstorbenen genommen, zogen die Tausende, welche der Leiche gefolgt waren, am Grabe vorbei und warfen noch einen letzten Blick auf den Sarg, und „eine neue Gruft aus Steinen gehauen, in welcher noch kein Mensch gelegen", wurde über dem Leib von einem der größten Männer und mächtigsten Diener Gottes, die je im Fleische gewirkt haben, geschlossen, wo er ruht bis Christus den er liebte und dem er diente, ihn von den Todten auferwecken wird.

Es herrschte während dieser Begräbnißfeier eine solche Ruhe und ein solch friedenbringender Einfluß, daß selbst der tiefste Schmerz vertrieben wurde, und das Ganze verlief in ungestörter, schönster Ordnung; selbst in der ungeheuer großen Versammlung konnte außer der Stimme des Sprechers und der Sänger und außer den Klängen der Instrumente kaum ein Laut gehört werden. So wurden die Wünsche des Präsidenten in Bezug auf sein Begräbniß alle erfüllt.

Mit Schmerzen, zu tief für Worte, sagten wir ihm Lebewohl; aber in dem Licht seiner Belehrungen schauen wir vorwärts auf eine freudige Wiedervereinigung an der Auferstehung der Gerechten, wenn die Bande, die von dem Zerstörer hier gelöst wurden, von Ihm, der den Tod überwunden hat und die Schlüssel von Unsterblichkeit und Leben besitzt, wieder für Ewigkeit gebunden werden.

Friede sei mit Bruder Brigham, dem großherzigen Führer, dem weisen Rathgeber, dem treuen Freund der Guten, dem Feind der Bösen, dem inspirirten Propheten, dem großen Pionier, dem liebreichen Gatten und Vater und dem unermüdlichen Arbeiter für die Errettung seines Geschlechtes! Wir sympathiren mit seiner betrübten Familie und trauern mit der ganzen Kirche. Mögen wir, die Zurückgebliebenen, seine Tugenden nachahmen, seine Lehren befolgen und so leben, daß, wenn wir aus diesem Leben scheiden, wir würdig sein mögen, in die Gesellschaft zu treten in welcher er sich nun bewegt und theilzunehmen an den Herrlichkeiten jener Auferstehung, in welcher er unter den Besten strahlen wird!

So leb' nun wohl, geliebter Präsident Brigham Young, bis zu der Zeit, da wir Dich hinter dem Schleier wieder treffen werden, oder bis an den großen Tag, da die Sonne der Gerechtigkeit mit ihren Strahlen den Auferstehungsmorgen beleuchten wird, und Du in Deinem königlichen Gewande hervorkommen wirst, um ewig zu regieren als ein König und Priester zu Gott und dem Lamm!

Eine Epistel

von den zwölf Aposteln und Räthen an die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, in der ganzen Welt.

Geliebte Heilige!

Eine Zeit der Trauer ist über Zion gekommen und mit Gefühlen tiefer Traurigkeit schreiben wir diese Epistel an euch. Unser geliebter Bruder, Führer und Rathgeber, unser Prophet, Seher und Offenbarer, Präsident Brigham Young ist durch den Tod aus unserer Mitte genommen worden. Umgeben von seiner Familie und Freunden, in seinem eignen Hause, in der Stadt von der er, mit Gottes Hülfe, der Gründer war, ist sein Geist im Frieden von dieser irdischen Existenz in jenen Zustand der Ruhe, welche für die Rechtschaffenen bereitet ist, hinübergegangen. Obschon bitter verfolgt, besonders in den letzten Jahren, waren seine Feinde doch nicht erlaubt, sein Leben zu nehmen. Er wurde von dem Herrn nicht gerufen, den Tod eines Märtyrers zu erdulden; doch sein ganzes Leben hat seine Bereitwilligkeit bewiesen, auch jene Probe auszuhalten, wenn es Gott seinem Herrn gefallen hätte, es von ihm zu verlangen. Er bebte vor keinem Anfall seiner Feinde und war Willens dem Ruf der Pflicht, Freiheit und Leben zu opfern, selbst wenn seine Freunde für seine Sicherheit zitterten.

In einem reifen Alter und der Stille seines eigenen Hauses ist er zu seiner Ruhe eingegangen. Dies ist ein Trost für uns, die wir ihn beweinen. Seit wir in diese Thäler kamen, hat sich nicht's ereignet, das die Herzen der Heiligen so verwundete, wie dieses traurige Ereigniß. Er war nicht blos der Präsident der Kirche, sondern auch ein Vater zu dem Volke. Ihre Wohlfahrt und Bewahrung vor Uebel und ihr Fortschritt in allem was heilig, rein und gut ist, war immer der erste und größte Gedanke und Wunsch seines Herzens. In seiner Liebe für, und in seiner Hingebung zu dem Werke Gottes wankte er nie. Während der dreiunddreißig Jahre in denen er, seit dem Märtyrerthum des Propheten Joseph, über die Kirche präsidirte, haben seine Kniee nie gezittert, er war nie verzagt oder muthlos. Wie drohend auch immer die Umstände oder Aussichten gewesen sein mochten, so war er doch nie entmuthigt, sondern hat in solchen Zeiten ein unerschütterliches Vertrauen und ein ebensolcher Glaube an den Tag gelegt und solch' ermuthigende Worte gesprochen, die alles Volk trösteten und ihre Liebe und Achtung hervorriefen. Der Herr hat ihn nicht blos mit Muth gesegnet, sondern ihn auch mit großer Weisheit erfüllt. Seine Räthe, wenn befolgt, waren mit großem Erfolg begleitet und als ein Organisirer und Administrator hat er keinen Superior. Von diesem ist das Volk der ganzen Kirche Zeuge und unser Territorium sowie auch viele Ansiedlungen in den benachbarten Territorien sind seine Monumente. Er hatte stets den Rath des Herrn und keines hat ihn von ihm umsonst gesucht.

Geliebte Heilige, wir haben ein großes Vorrecht von dem Herrn in diesen letzten Dispensation zu leben und von zwei solchen Männern wie Joseph Smith und Brigham Young, geführt worden zu sein. Von Joseph Smith dem Propheten und Seher des Herrn wurde bei seinem Tode mit Wahrheit gesagt, daß er, in der kurzen Zeit in welcher er auf Erden war, mehr für die Ausbreitung der Prinzipien von Leben und Seligkeit, für die Errettung der Menschen in dieser Welt gethan hat; denn irgend ein anderer (Christus allein ausgenommeu) der je darauf lebte. Und der Prophet Brigham Young hat sich als sein würdiger Nachfolger erwiesen.

Der Herr hat seine Arbeiten mit außergewöhnlichem Erfolg gekrönt, sein Wort geachtet und erfüllt und hat die, welche seinen Räthen gehorsam waren, ge-

segnet und erhalten. Die Zeit wird noch kommen, da seine Präsidentschaft über die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, als eine Epoche wunderbarer Ereignisse betrachtet und bezeichnet werden wird. Doch durch die Fürsorge Gottes ist er von uns genommen worden. Große Bemühungen und Anstrengungen mit Gebet sind gemacht worden und die Verordnungen des Evangeliums für die Kranken wurden ihm immerwährend ertheilt, um ihn noch länger hier zu behalten; aber der Herr hatte es anders bestimmt. Hier müssen wir es bekennen, das es der Herr ist, von dem er alle seine Weisheit und Intelligenz erhalten hat. Die Ertheilung dieser Gaben bekundet die Sorge und Aufsicht, welche er (der Herr) über sein Volk auf Erden ausübt; denn diese Segnungen sind alle Gaben Gottes und kommen von ihm. Die Propheten Joseph Smith und Brigham Young waren und sind jetzt noch Instrumente in seinen Händen, sein Werk zu thun und das sind auch wir. In dieser unserer Zeit der Trauer und des Schmerzes haben wir denselben Trost, welchen Brigham Young hatte als er von der scheußlichen Ermordung der Propheten Joseph und Hyrum hörte, nämlich — „Die Schlüssel des Reiches sind jetzt noch hier mit der Kirche" — Joseph konnte ermordet werden, Brigham mag sterben, soweit es dies Leben anbelangt; aber unser himmlischer Vater lebt noch, das heilige Priesterthum und die Apostelschaft welche er wieder auf die Erde brachte, bleibt immer noch zum führen, leiten und administriren der Verordnungen der Kirche die er errichtet hat. Unser geliebter Bruder Brigham ist von uns gegangen, um sich mit dem Propheten Joseph und den Schaaren reiner und heiliger Wesen hinter dem Schleier zu vereinen; aber wir verlieren deshalb doch den Nutzen seiner Arbeiten nicht. Er ist nun in einer Stellung, wo er mehr für das Werk thun kann, das er so liebte und für das er so aufopfernd, als einem Menschen im Fleische möglich ist, wirkte und arbeitete, und dies Werk wird mit vermehrter Kraft und Schnelligkeit vorwärts rollen.

Da nun der Präsident der Kirche durch den Tod von uns genommen wurde, ist die Kirche jetzt wieder in die gleiche Lage versetzt, wie zur Zeit der Ermordung des Propheten Joseph — es ist kein Kollegium der ersten Präsidentschaft vorhanden.

Ueber die Verwandschaft der ersten Präsidenschaft mit dem Kollegium der zwölf Apostel sprechend, sagte der Prophet Joseph in Kirtland: „Die Zwölfe sind keiner andern als der ersten Präsidentschaft untergeordnet, d. h. mir selbst, Sidney, Rigdon und F. G. Williams, welche nun meine Räthe sind (und wäre ich nicht, so wäre keine erste Präsidentschaft über die Zwölfe)." Nach dem Tode des Präsidenten Joseph sagte der Präsident Young in einer Rede zu den Heiligen: „Zum ersten Mal in dem Reiche Gottes stellen sich die zwölf Apostel des Lammes, erwählt durch Offenbarung, in dieser letzten Dispensation des Evangeliums für die Schlußscene, vor die Heiligen, um auf dem Platz ihrer Berufung zu stehen." *

* * „Hier sind die Zwölfe, bezeichnet durch den Finger Gottes, welche die Schlüssel der Priesterschaft halten und die Autorität haben, die Kirche in aller Welt in Ordnung zu setzen. Hier ist der Aelteste Amasa Lymann und der Aelteste Sidney Rigdon; sie waren Räthe in der ersten Präsidentschaft und sind noch Räthe zu den Zwölfen, wenn sie ihre Plätze behalten, aber wenn einer oder der andere wünscht, als „Mundstück" für den Propheten Joseph zu handeln, muß er hinter den Schleier gehen, wo Joseph ist." Times and Seasons, vol. 5, Seite 637.

Noch einmal sind die zwölf Apostel in die Nothwendigkeit versetzt, hervorzutreten und die Präsidentschaft der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage zu übernehmen. Derselbe Geist, welcher kurz vor seiner Ermordung auf dem Pro-

pheten Joseph ruhte, da er den zwölf Aposteln über ihre Pflichten und Verantwortlichkeiten und über die Nothwendigkeit, daß sie das Reich Gottes fortzuführen haben unterrichtete, hat auch während dem letzten Frühjahr und Sommer auf dem Propheten Brigham geruht. Er entließ alle von den Zwölfen aus ihren Stellen als Präsidenten der verschiedenen Pfähle und erwählte andere für diese Stellen, und lehrte die Kirche, daß die zwölf Apostel durch ihre Priesterschaft berufen seien, in einer weiteren Sphäre, denn als Präsidenten von Pfählen, zu wirken. Alle seine Belehrungen und Räthe zeigten deutlich, daß vermehrte und größere Pflichten und Verantwortlichkeiten auf sie kommen würden, und daß sie zu einer genaueren Rechenschaft gehalten würden als bis dahin. Wir können jetzt die Wichtigkeit und Tragweite dieser Lehren und Räthe, welche wir zu der Zeit, wo sie gegeben wurden, nicht verstanden, sehen und erkennen.

Am letzten Dienstag, den 4. September 1877, hielten die beiden Räthe von Präsident Young, zehn von den zwölf Aposteln — zwei von ihnen, die Brüder Orson Pratt und Joseph F. Smith waren in England — eine Versammlung und flehten zu dem Herrn. Mit demüthigen und betrübten Herzen suchten wir ernstlich Seinen Willen in Bezug auf uns und Seine Kirche zu erfahren. Der Herr segnete uns mit dem Geiste der Einigkeit, ließ sich zu uns hernieder und offenbarte uns die Schritte, welche wir zu nehmen hatten.

Aeltester Johann Taylor, der älteste Apostel nnd Präsident der Zwölf wurde einstimmig in seiner Stellung behalten. Mit derselben Einstimmigkeit wurde beschlossen, daß das Kollegium der zwölf Apostel das präsidirende Kollegium und erste Autorität der Kirche sei.

Diese Dinge sind durch die Offenbarungen und die Geschichte der Kirche so deutlich bezeichnet, daß sie weder von den zwölf Aposteln, noch von den Räthen des Präsidenten unbeachtet bleiben konnten. Ein ähnlicher Kurs wie bei dem Tode des Propheten Joseph wurde adoptirt. Die zwei Räthe von Präsident Brigham Young — Präsident Johann W. Young und Daniel H. Wells — wurden einstimmig als Räthe, zu und in Aktion verbunden mit den zwölf Aposteln erwählt. *

Nun Brüder und Schwestern ermahnen wir euch, euch zu erheben und in festem Glauben und ernstem Gebet den Herrn zu suchen. Wir wissen, daß unser Vater im Himmel ein Gott der Offenbarung ist. Er ist bereit und willig Seine Segnungen und Gaben denen zu geben, welche darnach trachten. Wir brauchen dieselben, um uns als Individuums und als ein Volk fähig zu machen für die Pflichten, welche auf uns ruhen. Wir sollten uns der Instruktionen und Belehrungen erinnern, welche wir so oft von unserem geschiedenen Präsidenten erhalten haben und dieselben in unserem Leben in Ausführung bringen. Er ging von uns, doch die Heerde ist nicht ohne Hirten gelassen. Heilige der letzten Tage, sollten so leben, daß sie immer die Stimme des wahren Hirten kennen und nicht durch Betrüger verführt werden. Dieß ist das Vorrecht eines jeden Mitgliedes der Kirche und der Heilige der letzten Tage, welcher nicht so lebt, daß er die Offenbarungen Jesu beständig mit sich haben kann, ist in großer Gefahr, verführt zu werden und wegzufallen. Wir haben vor uns das Aufbauen und Erlösen von Zion. Dieß kann nur mit Hülfe des Herrn geschehen. Alle Zeichen, welche der Herr verheißen hat in den letzten Tagen zu senden, stellen sich ein; sie zeigen, daß der Tag des Herrn nahe ist. Ein großes Werk ist zu thun und nur kurze Zeit, es zu vollenden; darum ist großer Fleiß nothwendig. So laßt uns denn mit aller Macht gehen und die Tempel des Allerhöchsten bauen und jede andere Arbeit erfüllen, die auf uns ruht. Laßt

uns nicht nachlassen in unserem Fleiße, oder uns dem Zweifel oder Unglauben anheimgeben; aber stark sein im Herrn und unaufhörlich zu ihm schreien, uns Kraft zu geben, Sein Zion auf Erden aufzubauen und die Regierung der Gerechtigkeit, des Friedens und der Wahrheit auf Erden errichten zu helfen. Unsere Gebete für die Beamteten und Heiligen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage sind beständig, daß der Herr seinen Geist auf sie ausgieße und mit den Offenbarungen des Herrn Jesu erfülle, damit ein jedes seine Pflichten verstehen und treu ausführen möge. Laßt uns einander in unserem allerheiligsten Glauben aufbauen, unter uns Liebe, Demuth, Barmherzigkeit und Geduld pflegen und einer dem andern seine Fehler zu vergeben suchen, und doch auch jeden Schein des Uebels meiden, damit andere unsere guten Werke sehen und den Vater im Himmel preisen.

Wir verbleiben euere Brüder im neuen und ewigen Bunde.

Johann Taylor.
Wilford Woodruff.
Orson Hyde.
Karl C. Rich.
Lorenzo Snow.
Erastus Snow.
Franklin D. Richards.
Georg G. Cannon.
Brigham Young.
Albert Carrington.
Johann W. Young.
Daniel H. Wells.

An die Heiligen dieser Mission.

Geliebte Brüder und Schwestern!

Ich kann die Schweiz und damit auch die Heiligen dieser Mission nicht verlassen, ohne noch Allen meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die vielen Beweise der Liebe und Achtung, welche mir während meiner Mission von Euch zu Theil geworden sind. Meine so unerwartet schnell erfolgte Abrufung von diesem Arbeitsfelde, in welchem ich für etwa 16 Monate im Verein mit meinen Brüdern für die Ausbreitung der göttlichen Wahrheit wirkte, verhindert mich, von Allen persönlich Abschied zu nehmen; ich bitte daher die Heiligen alle, diese wenigen Zeilen als die Gefühle meines Herzens gegenüber jedem Einzelnen zu betrachten und rufe hiemit Allen ein herzliches Lebewohl zu.

Worte vermögen nicht die Gefühle auszudrücken, welche jetzt am Ende meiner Mission unter diesem Volke, mein Herz erfüllen. Wenn ich zurückblicke auf die verflossenen 16 Monate, welche ich in Eurer Mitte zugebracht habe, so muß ich vor Allem aus meinem himmlischen Vater Lob und Dank darbringen für die unzählbaren Beweise seiner väterlichen Fürsorge und den mir in allen Lagen verliehenen Schutz und Beistand.

Mein Wunsch war stets dahin gerichtet, meinen Mitmenschen Gutes zu thun, und wenn es mir während meiner Mission gelungen ist, irgend Jemanden Gutes zu thun oder irgend eine Seele dem Herrn näher zu bringen, so fühle ich mich für alle Mühen reichlich belohnt und bin bereit, Ihm, dem Geber alles Guten, die Ehre zu geben, denn ich weiß wohl, daß ohne die Hülf Gottes kein Mensch im Stande ist seine Pflichten getreulich zu erfüllen.

Habe ich irgend einer Seele wehe gethan, so bitte ich, es mir nicht nachzutragen, denn es geschah gewiß aus keiner bösen Absicht.

Auch meinen lieben Mitarbeitern sage ich meinen herzlichsten Dank für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie mir stets zur Seite standen und kann sie versichern, daß ich die mit ihnen verlebten Tage nie vergessen werde.

Ich denke nicht, daß es nothwendig ist mein Zeugniß von dem Werke Gottes, für welches ich unter Euch wirkte, und mein ganzes Leben lang zu wirken hoffe, hier noch einmal zu wiederholen, denn ich habe es Allen so oft öffentlich und im Privatgespräch mitgetheilt und denke, daß die Thatsache, daß ich so lange in Eurer Mitte weilte, wohl Zeugniß genug ist, daß ein lebendiges Zeugniß von der Wahrheit unserer Kirche in meiner Seele wohnt; denn Werke sprechen stets eine deutlichere Sprache als Worte. Doch möchte ich noch Allen zurufen: Bleibet der anerkannten Wahrheit treu; sucht als Heilige der letzten Tage zu leben und zu handeln, unterstützt die Priesterschaft, mein Nachfolger und seine Mitarbeiter, wie Ihr mich und meine Mitarbeiter unterstützt habt und Gottes Segnungen werden Euch dafür belohnen.

Noch einmal ein herzliches Lebewohl an euch Alle von

Euerem Bruder in Christo
Jos. S. Horne.

Missionsangelegenheiten.

Präsident Joseph S. Horne hat von der Präsidentschaft der europäischen Mission die Erlaubniß erhalten, mit der letzten diesjährigen Auswanderungs-Kompagnie, welche am 17. Oktober Liverpool verläßt, nach seiner Heimat in den Kreis seiner lieben Familie zurückzukehren und hat am 13. dieß seine Reise angetreten. Gott segne und begleite ihn auf seiner Reise!

Der Aelteste T. G. Webber wurde durch ein Telegramm von dem Apostel F. D. Richards in seine Heimat zurückberufen und hat in Gesellschaft von Bruder Horne die Schweiz verlassen.

Der Aelteste Samuel H. Hill wurde wegen Krankheit von dieser Mission nach England versetzt und wir hoffen und wünschen, daß er dort das Glück einer guten Gesundheit erhalten möge.

Alle Briefe in Bezug auf „Stern" und Missionsangelegenheiten müssen von nun an an Bruder Heinrich Flamm, Postgasse 33, Bern, gerichtet werden.

Der Aelteste Jakob Müller ist zum Präsidenten der Deutschen Konferenz berufen worden.

Der reisende Aelteste Fried. Beßler ist berufen, in der Bern-Konferenz unter der Leitung des Aeltesten Theod. Brändli zu arbeiten.

Der reisende Aelteste Joh. Rickli wird von nun an unter der Leitung des Aeltesten J. J. Schärrer in der Ostschweiz-Konferenz wirken.

Wir hoffen, die Heiligen werden diese Brüder, sowie alle anderen in ihren Arbeiten mit Glauben und Gebet unterstützen.

Inhaltsverzeichniß. Tod und Begräbnißfeier des Präsidenten Brigham Young. — Eine Epistel von den zwölf Aposteln und Räthen an die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, in der ganzen Welt. — An die Heiligen dieser Mission. — Missionsangelegenheiten.

Redakteur: J. S. Horne, Postgasse 33. — Druck von Lang & Comp.